



Palliativ Luzern

Betreuung | Pflege | Begleitung

Newsletter Dezember 2014

Liebe Leserinnen und Leser

zunächst wünschen wir Ihnen eine lichterfüllte und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und dann einen guten Start in ein erfülltes und spannendes neues Jahr. Nachfolgend finden Sie einige Nachrichten und Entwicklungen in der Palliative Care, die das kommende Jahr für Sie bereit hält.

Kompakte Weiterbildungsmodulare ab Januar 2015

Das Bedürfnis nach kurzen Weiterbildungen im Bereich der Palliative Care ist gross. Ab 2015 bietet Palliativ Luzern kompakte Weiterbildungsmodulare zu verschiedenen Themen der Palliative Care an; die Module richten sich an alle Organisationen des Gesundheitswesens und werden vor Ort in den Institutionen angeboten. Die Unterlagen werden im Januar 2015 den Leistungserbringern zugesandt und die Module werden auf unserer Website zum Download zur Verfügung stehen.

Sensibilisierungskampagne Palliative Care in der Zentralschweiz

Auf Initiative von Palliative Zentralschweiz wird vom 21. Februar bis 3. April 2015 eine Wanderausstellung zum Thema "Palliative Care" in allen sechs Kantonen der Zentralschweiz (Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug) jeweils während einer Woche gezeigt. Die Ausstellung wird vom **23. bis zum 27. März 2015** in der **Matthäuskirche an der Hertensteinstrasse in Luzern** Halt machen. Im Rahmen der Ausstellung organisiert Palliativ Luzern eine Reihe von öffentlichen Abendveranstaltungen. Eine Posterausstellung wird das im Kanton Luzern bestehende Angebot für Schwerkranke und Sterbende beleuchten. Das Rahmenprogramm finden Sie auf www.palliativ-luzern.ch.

Der Bund will betreuende und pflegende Angehörige besser unterstützen

Die Betreuung und Pflege schwer kranker und sterbender Familienmitglieder stellt für die betroffenen Personen häufig eine grosse Belastung dar, lässt sich schwer mit einer Erwerbstätigkeit vereinbaren und führt oft zu Erschöpfung sowie gesundheitlichen Problemen. Um pflegenden Angehörigen in ihrer Arbeit zu unterstützen, hat der Bundesrat kürzlich einen „Aktionsplan zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehörigen“ verabschiedet.

[Weiterlesen](#)

Haltung der Ärzteschaft zur Suizidbeihilfe

Eine kürzlich erschienene Studie, die im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) erstellt worden ist, hat die Haltung der Ärzteschaft zur Suizidbeihilfe untersucht. 4837 von insgesamt 33242 berufstätigen Ärztinnen und Ärzte wurden gebeten, einen Fragenbogen auszufüllen; 1318 Fragebogen wurden retourniert. Obwohl viele der befragten Ärztinnen und Ärzte es für vertretbar halten, dass Ärzte Suizidbeihilfe leisten, ist nur eine Minderheit bereit, selbst bei einem Suizid zu helfen. Gemäss der Studie wird Suizidbeihilfe derzeit von wenigen Ärztinnen und Ärzten geleistet. Drei Viertel der Antwortenden lehnen Suizidbeihilfe bei hochbetagten, aber sonst gesunden Menschen ab.

[Weiterlesen](#)

Charta „Zusammenarbeit der Fachleute im Gesundheitswesen“

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat eine Charta ausgearbeitet, mit dem Ziel die Zusammenarbeit der Fachpersonen unterschiedlicher Berufe zu unterstützen. Die Charta soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit der laufenden Nationalen Strategien (Palliative Care, Demenz, Krebs) fördern.

[Weiterlesen](#)

Urteilsfähigkeit am Lebensende - wie kann diese beurteilt werden?

Eine kürzlich abgeschlossene Studie, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 67 durchgeführt wurde, hat die Beurteilung der Urteilsfähigkeit von Patientinnen und Patienten untersucht. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass bei der ärztlichen Erfassung von Urteilsfähigkeit weitere Richtlinien und Schulung erforderlich sind.

[Weiterlesen](#)

Betreuung von Menschen mit einer Demenzerkrankung am Lebensende

Eine in England erschienene Studie der Alzheimer's Society hat gezeigt, dass

Menschen, die an einer Demenzerkrankung im terminalen Stadium leiden, oftmals ungenügend medizinisch behandelt und betreut werden. Demenz-krank Menschen erhalten eine ungenügende Schmerzkontrolle, haben eingeschränkten Zugang zu Palliative Care-Strukturen und ihre Therapie wird selten vorausschauend geplant.

[Weiterlesen](#)

Entscheidungen bei Kindern mit einer lebensbedrohlichen Krankheit

Die englische Stiftung "Together for Short Lives" hat kürzlich eine Broschüre für Eltern, Betreuende und gesetzliche Vertreter veröffentlicht. Die Broschüre soll Letztere beim Treffen kritischer therapeutischer Entscheidungen bei schwerkranken Kindern unterstützen.

[Weiterlesen](#)

Europäische Erklärung zu Palliative Care

In Brüssel wurde eine "Europäische Erklärung zu Palliative Care" mit 10 Empfehlungen für Politik und Entscheidungsträger vorgestellt. Ziel der Erklärung ist die Qualität und den Zugang zu Palliative Care in einem altersfreundlichen Europa zu verbessern.

[Weiterlesen](#)

Und zu guter Letzt:

Hospiz Zentralschweiz

Der Verein Hospiz Zentralschweiz teilt in einer Medienmitteilung vom 9. Dezember 2014 mit, dass im Dezember 2016 die Eröffnung des Hospizes Zentralschweiz an der Museggstrasse 14 in Luzern mit neun Betten geplant ist. Das Hospiz ist auf erwachsene Personen in der letzten Lebensphase ausgerichtet und soll eine Versorgungslücke im Palliative Care Angebot der Zentralschweizer Kantone schliessen.

[Weiterlesen](#)

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so können Sie sich hier [abmelden](#).

Bei Problemen mit dem Newsletter senden sie uns einfach eine e-Mail an
newsletter@palliativ-luzern.ch